

# 17 KREIS UND REGION

Neues Baugebiet: In  
kann bald Am Töb  
zwölf Plätzen geba

## Dreimal 100 000 Euro für den Archäopark

**Welterbe** Der Landkreis gewährt Niederstotzingen einen Zuschuss. Verwaltung und Kreisräte hoffen, dass das Land nachzieht. Der Beschluss kam nicht ohne Krach zustande. *Von Günter Trittnner*

Ungewohnt raue Töne waren bei der jüngsten Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kreis tags zu hören. SPD-Kreisrat Clemens Stahl apostrophierte Ausführungen spitz als „Blabla“ und der sich angesprochen fühlende Landrat Thomas Reinhardt konterte mit einem barschen „Verdammt nochmal“. Bei aller Bissigkeit im durchgängig männlich besetzten Gremium und einigen weiteren Bezeichnungen des Blabla, war man sich am Ende der Debatte überraschend zwar, aber doch von Herzen einig.

Und diese Einigkeit wird vor allem der Stadt Niederstotzingen helfen. Denn der Landkreis, so der einstimmige Beschluss des Gremiums, wird ab 2019 über einen Zeitraum von drei Jahren je 100 000 Euro zum Betrieb des Archäoparks beisteuern. Dessen Defizit trägt zur Zeit Niederstotzingen allein.

Verbunden ist der Zuschuss mit einer Aufforderung an das Land, sich finanziell in vergleichbarer Größenordnung für das Unesco-Welterbe zu engagieren. Zudem soll im Laufe der drei Jahre ein Konzept erstellt werden, wie der Park finanziell, personell und strukturell so geführt werden kann, dass er auf Dauer wirtschaftlich vertretbar ist. Sehr deutlich hörbar war im Gremium der Wunsch, dass das Land selbst Träger des Parks werden soll.

Dass Niederstotzingen allein mit dem Park überfordert ist, dass dieser mit der Unesco-Anerkennung nochmals an Gewicht zugelegt hat, das von den schmalen Schultern einer Gemeinde mit 5000 Einwohnern nicht mehr zu tragen ist, wurde von allen Fraktionen so gesehen. Und gleich ausgeprägt war auch der Wunsch zu helfen. Was das Gremium auseinander gebracht hat, war die vom SPD-Fraktionssprecher Clemens Stahl an die Hilfestellung geknüpfte Forderung, ein Betriebskonzept für den Park zu erstellen, damit dieser nicht zu einem „Dauerzuschussbetrieb“ werde. „Das müssen wir in ordentliche Bahnen bringen.“

### Stahl fordert Sperrvermerk

Zudem gab der frühere Giengenener Oberbürgermeister zu bedenken, dass der Landkreis mit dem Geld für den Archäopark von seiner Linie abweiche, nur Investitionshilfen zu geben. Das, so Stahl, könnte zu einem Präzedenzfall werden. Stahl verlangte weiterhin einen Sperrvermerk für die Archäoparkhilfe bis das Land als Zuschussgeber mit an Bord ist.

Politisch Farbe gewann der Disput wohl auch deshalb, weil die CDU den Zuschussantrag aufs Parkett gebracht hatte und CDU-Sprecher Bernhard Ilg durchklingen ließ, dass er sich von den Landtagsabgeordneten in Stuttgart (grün und rot) mehr Einsatz erhofft hätte. „Ich erwarte von ihnen, dass sie nicht nur reden, sondern

Mehrheiten schaffen.“ Entschieden wandte sich Ilg gegen ein Junktim bei der Hilfestellung. „Das ist nicht zu halten mit dem Land.“ Zudem habe ja der Landkreis den Anstoß zum Bau des Archäoparks gegeben.

Landrat Reinhardt, der in der Argumentation seinem Vordröner und Parteifreund Ilg folgend das sonst eher selten bei ihm zu hörende „Wir“ in den Mund nahm, störte an den Einlassungen von Stahl am meisten, dass der Eindruck vermittelt werde, die Verwaltung tue zu wenig. So sei die Frage, ob der Park auch von einem Verein getragen werden könnte, bereits von Niederstotzinger Seite geprüft und bewertet worden. Auch habe die Landkreisverwaltung x-fach Gespräche mit den Fachministerien in Stuttgart geführt, wobei es um die Frage der Trägerschaft gehe. Geradezu traurig stimmte die Rolle des Landes in Sachen Archäopark Sonthofens Bürgermeister Matthias Kraut. „Das Welterbe hat doch eine Bedeutung für ganz Baden-Württemberg.“

Dass am Ende just Michael Sauter als dienstältester Grüner im Kreistag die oben angeführte Friedensformel für den Zuschussabschluss formulierte, verleitete CDU-Kreisrat Ilg zum Prädikat „epochemachend“. Ob angesichts des bekannten Dauerzwistes zwischen den beiden ein Gran Ironie in diesem Wort liegen könnte, wollte niemand mehr wissen.

### Trägerschaft und Archäoguides für den Archäopark Vogelherd

**Der Archäopark Vogelherd** bei Sietten ob Lontal wurde im Mai 2013 eröffnet. Träger der Einrichtung, in der zwei eiszeitliche Originalfunde – die berühmte Mammutfigur und das Fragment eines Höhlenlöwen – gezeigt werden und interaktiv Wissen über

die Eiszeit in der Region vermittelt wird, ist Niederstotzingen. Die Finanzierung des Archäopark-Betriebs ist ohne Unterstützung für die kleine Stadt nicht möglich.

**Um die Besucher** des Parks fundiert zu informie-

ren, setzt die Stadt Archäoguides als geringfügig Beschäftigte ein. Rund 30 Freiwillige wurden zur Betriebsaufnahme wissenschaftlich geschult und auf ihre Aufgabe vorbereitet. 2017 sind Teile von Lone- und Achat mit sechs Eiszeitthöhlen zum Unesco-Weltkulturerbe

ernannt worden. Das Besucherinteresse hat weiter zugenommen und so werden auch mehr zertifizierte Archäoguides gebraucht. Daher soll im Januar 2019 eine weitere Schulung stattfinden, für die man sich bei der Stadt bewerben kann. *dam*



Zuschuss für den Archäopark: Der Kreis will Niederstotzingen unterstützen, sieht aber vor allem das Land in der Pflicht. *Foto: mb*